



GESCHÄFTSBERICHT DER SAARSTAHL AG

2019

AUF EINEN BLICK

	2018	2019	Veränderung
Roheisenbezug ROGESA in Tt	2.377	1.955	-17,76 %
Roheisenbezug SSF in Tt	2	0	-
Roheisenbezug Gesamt in Tt	2.379	1.955	-17,83 %
Rohstahlproduktion in Tt	2.782	2.281	-18,01 %
Walzstahlproduktion in Tt	2.446	2.023	-17,30 %
davon Völklingen in Ttt	536	405	-24,44 %
davon Burbach in Tt	1.030	953	-7,48 %
davon Neunkirchen in Tt	880	665	-24,44 %
Versand Stahlerzeugnisse in Tt	2.431	2.130	-12,39 %
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio. €			
Deutschland	1.096	964	-12,05 %
übrige EU	558	465	-16,67 %
Export	303	233	-23,11 %
Gesamtumsatz	1.957	1.662	-15,08 %
Belegschaft/Mitarbeiter (ohne Auszubildende) per 31.12.	4.340	4.130	
Personalaufwand in Mio. €	318	307	
Bilanzsumme in Mio. €	2.282	2.189	
Anlagevermögen in Mio. €	1.320	1.276	
Investitionen in Mio. €	46	66	
Eigenkapital in Mio. €	1.709	1.563	
EBITDA in Mio. €	153	-40	
EBIT in Mio. €	107	-86	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio. €	73	-130	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Mio. €	-13	84	

INHALT

Auf einen Blick	1	Jahresabschluss	23
Mitglieder des Aufsichtsrats	3	Bilanz	23
Mitglieder des Vorstands	4	Gewinn- und Verlustrechnung	25
Bericht des Aufsichtsrats	5	Anhang für das Geschäftsjahr 2019	26
Bericht des Vorstands (Lagebericht)	6	- Allgemeine Angaben	26
Grundlagen des Unternehmens	6	- Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Wirtschaftsbericht	6	- Erläuterungen zur Bilanz	28
- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	6	- Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	31
- Geschäftsverlauf der Saarstahl AG	7	- Entwicklung des Anlagevermögens	34
- Ertragslage	7	- Aufstellung des Anteilbesitzes	35
- Finanz- und Vermögenslage	8	Sonstige Angaben	38
- Investitionen	8	Gewinnverwendungsvorschlag	38
- Kennzahlen	10	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	39
Entwicklung wesentlicher nicht finanzieller Leistungsfaktoren	11		
- Nachhaltigkeit	11		
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	12		
- Frauenanteil	12		
- Produktion	13		
- Innovation und Qualität	13		
- Rohstoffbeschaffung und Transport	13		
- Umwelt und Energie	14		
- Wichtigste Beteiligungen	14		
Risiken- und Chancenbericht	17		
Prognosebericht	21		

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

REINHARD STÖRMER, Völklingen

Vorsitzender (ab 23.05.2019)

Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

Dr. MICHAEL H. MÜLLER, Saarbrücken

Vorsitzender † 21.02.2019

Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

JÖRG KÖHLINGER, Frankfurt

1. stellvertretender Vorsitzender

*Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter
der IG Metall Bezirksleitung Mitte*

ARIBERT BECKER, Rehlingen

2. stellvertretender Vorsitzender (ab 26.09.2019)

Verkaufsdirektor der Saarstahl AG i. R.

STEPHAN AHR, Wadgassen

*Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des
Betriebsrats Werk Völklingen der Saarstahl AG*

JOACHIM BRAUN, Le Ban St. Martin

Mitglied des Vorstands der Montan-Stiftung-Saar

LARS DESGRANGES, Beckingen

(ab 08.07.2019)

1. Bevollmächtigter

der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen

ELKE HANNACK, Berlin

*Gewerkschaftssekretärin / Stellvertretende Vorsitzende des
Deutschen Gewerkschaftsbundes*

ROBERT HIRY, Rehlingen-Siersburg

(bis 08.07.2019)

1. Bevollmächtigter

der IG Metall Verwaltungsstelle Völklingen

DANIELA KLIEBHAN, Illingen

Senior Managerin INFO-Institut Beratungs-GmbH

Prof. Dr. WOLFGANG LEESE, Lindberg

(ab 04.04.2019)

Geschäftsführer / Gesellschafter

WGL Verwaltung und Beratung GmbH

MARKUS MENGES, Waldbrunn

Vorstand der Südweststahl AG

ANTJE OTTO, St. Ingbert

Geschäftsführerin

des Verbands der Saalhütten, Saarbrücken

JÖRG PIRO, St. Wendel

Vorsitzender des Betriebsrats

Werk Neunkirchen der Saarstahl AG

ANGELO STAGNO, Saarbrücken

*Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und
Vorsitzender des Betriebsrats Werk Burbach der Saarstahl AG*

KATJA WEBER, Eberbach

Unternehmerin, Südweststahl AG

ERICH WILKE, Königstein (Taunus)

Bankvorstand i. R.

MITGLIEDER DES VORSTANDS

TIM HARTMANN

Vorsitzender des Vorstands und Finanzvorstand

MARTIN BAUES

Technikvorstand

DR. KLAUS JÜRGEN RICHTER

Vertriebsvorstand

PETER SCHWEDA

Personalvorstand und Arbeitsdirektor

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Saarstahl AG ist im Jahr 2019 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, durch Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind. Insbesondere wurde das Gremium in jeder Sitzung über den Stand des Strategieprozesses in Kenntnis gesetzt. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Geschäftsjahr 2019 fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats und am 08.07.2019 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen.

Im Berichtsjahr 2019 hat es Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben. Herr Prof. Dr. Wolfgang LEESE wurde zum 04.04.2019 für das am 21.02.2019 verstorbene Mitglied, Herrn Dr. Michael MÜLLER, zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Reinhard STÖRMER wurde mit Wirkung zum 23.05.2019 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Herr Robert HIRY legte sein Mandat zum 08.07.2019 nieder. Herr Lars DESGRANGES

wurde zum 08.07.2019 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Aribert BECKER wurde mit Wirkung zum 26.09.2019 zum 2. Stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht zum 31.12.2019 der Saarstahl AG wurden von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Saarstahl AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31.12.2019 geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Aufsichtsrats am 26.05.2020 teil, um den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse der Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen und der Konzernunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Saarstahl AG wurde festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns der Saarstahl AG schloss sich der Aufsichtsrat an.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Saarstahl AG und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Völklingen, den 26.05.2020

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender

LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens

Die Saarstahl AG (Saarstahl) hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten und für vielfältige technische Anwendungen spezialisiert. Zu den wichtigsten Kunden zählen Automobilhersteller und deren Zulieferer, Unternehmen des allgemeinen Maschinenbaus, der Bauindustrie und anderer Stahl verarbeitender Branchen. Neben einem LD-Stahlwerk in Völklingen findet ein beträchtlicher Teil der Produktion in den Walzwerken Völklingen, Neunkirchen und Burbach statt. Die vorgelagerte Koks- und Roheisenerzeugung erfolgt mit der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) über die gemeinsamen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA).

RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Zwischen der Saarstahl AG als beherrschtem Unternehmen und ihrer Mehrheitsgesellschafterin, der SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), als herrschendem Unternehmen ist ein Beherrschungsvertrag nach § 291 AktG abgeschlossen.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Wachstumsschwache Weltwirtschaft

2019 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft synchron verlangsamt: Sowohl die fortgeschrittenen Volkswirtschaften (1,7 % in 2019 nach 2,3 % in 2018) als auch die Schwellen- und Entwicklungsländer (3,9 % in 2019 nach 4,5 % in 2018) verzeichneten nachlassende Wachstumsraten. Das globale Wachstum in 2019 erreichte einen Wert von 3 %, das ist der geringste Zuwachs seit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009. Neben der abgeschwächten Wirtschaftsleistung in China (BIP-Wachstum von 6,1 % nach 6,6 % im Vorjahr), dem Handelsstreit zwischen den USA und China und den zunehmenden Konflikten unter den Ölländern des Nahen Ostens forderten auch die langen Austrittsverhandlungen Großbritanniens mit der EU ihren Tribut. Die USA verzeichneten zudem ebenfalls eine leicht abnehmende Wachstumsdynamik auf 2,4 % nach 2,9 % im Vorjahr.

Auch im Euroraum schwächte sich das BIP-Wachstum ab auf 1,2 % (2018: 1,9 %). In Deutschland hält die Schwächephase der Industrie an; gestützt wurde das schwache Wachstum von 0,5 % wesentlich durch den privaten Konsum.¹

Nachfragewachstum des Stahlmarktes schwächt sich ab

Weltweit waren die konjunkturellen Rahmenbedingungen herausfordernd, wobei das dringendste Problem der Stahlindustrie die globalen Überkapazitäten blieben. Die Nachfrage nach Stahl ist 2019 zwar weiter gestiegen, jedoch verflacht die Wachstumskurve zusehends: Weltweit stellt worldsteel noch einen Zuwachs der Produktion um 3,4 % auf 1,869 Mrd. t für 2019 fest. China ist wesentlicher Treiber der Entwicklung: Mit einem Anstieg um 8,3 % steht es für rd. 996,3 Mio. t erzeugtem Stahl, d. h. für mehr als die Hälfte der Weltstahlerzeugung (53,3 %).

Neben den sich abschwächenden konjunkturellen Rahmenbedingungen stellt das strukturelle Umfeld weiterhin für die gesamte europäische Stahlindustrie eine große Herausforderung dar: Der zunehmende Protektionismus und die damit verbundenen Zölle verteuern die Produkte der europäischen Stahlerzeuger; des Weiteren leidet der EU-Stahlmarkt trotz eingeleiteter Safeguard-Maßnahmen zur Eindämmung von Handelsumlenkungen bei vielen Produkten weiterhin an hohen Importen. Eurofer beziffert einen um - 3,1 % sinkenden sichtbaren Stahlverbrauch, und die Stahlproduktion ging in der Europäischen Union 2019 entsprechend deutlich um 4,9 % zurück auf rd. 159 Mio. t. Die deutsche Produktion verzeichnet im Berichtsjahr einen Rückgang von 6,5 % auf rund 40 Mio. t Rohstahl zu 2018.

¹ Quellen: RWI-Konjunkturbericht NR. 3, IMF-Prognose, OECD.

Die für Saarstahl wichtigen Abnehmersegmente im verarbeitenden Gewerbe zeigten breitangelegt Rückgänge, was insbesondere in Europa deutlich wurde. Generell war die Investitionsbereitschaft gedämpft. Besonders in Deutschland, wo sich die Stahlverarbeiter an der Schwelle zur Rezession befinden, machten sich diese Auswirkungen bemerkbar.

Die weltweite Automobilproduktion, die für Saarstahl von Relevanz ist, wurde in 2019 getrieben durch die abgeschwächte konjunkturelle Entwicklung und hatte im Vergleich zu 2018 einen Rückgang der Pkw-Produktion in Höhe von ca. 6 % und einen Rückgang der weltweiten Erstzulassungen um ca. 4,5 % zu verzeichnen. Damit erlebt sie einen erheblichen Einbruch seit der Eurokrise. Zudem steht die Automobilindustrie vor dem Hintergrund der aktuellen Klimaziele am Anfang eines gravierenden Transformationsprozesses in der Antriebstechnik. Alternative Antriebe wie beispielsweise das Elektroauto werden global an Marktanteilen zulegen, was mit Auswirkungen auf den Stahlbedarf verbunden sein wird.

Davon betroffen ist insbesondere der Maschinenbau, ein wichtiger Zulieferer der Automobilindustrie. Bei Betrachtung der globalen Maschinenindustrie ohne China zeigt sich die Branche in der Rezession, denn im Jahr 2019 ist der preisbereinigte Umsatz um 2 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Wachstumstreiber war allein die Bauindustrie, die aufgrund günstiger Finanzierungsbedingungen eine solide Zuwachsrate in 2019 gegenüber dem Vorjahr von über 3 % in Deutschland erwartet.²

GESCHÄFTSVERLAUF DER SAARSTAHL AG

Der für die Saarstahl AG relevante Stahlmarkt für Draht- und Stabprodukte ist nach wie vor durch Überkapazitäten geprägt, so dass der große Mengen- und Preisdruck weiterhin bestehen bleibt. Im Berichtsjahr wurde ein drastischer Nachfragerückgang verzeichnet, der durch die konjunkturelle Abschwächung im Automobilssektor und im Maschinenbau sowie dem Anstieg der Importmengen aus Drittländern in die EU bedingt war. Die Absatzmenge ist mit 2.130 Tt rückläufig, die Anlagen somit nicht ausgelastet. Das Unternehmen hatte in der Folge ab 01.09.2019 Kurzarbeit eingeführt.

Die Absatz- und Preisentwicklung in 2019 führte zu einem deutlichen Rückgang der Umsatz- und Ergebniszahlen.

ERTRAGSLAGE

Umsatzrückgang

Die Umsätze gingen aufgrund des drastischen Nachfragerückgangs stärker zurück als erwartet. In der Prognose für 2019 wurde mit leicht niedrigeren Umsatzerlösen gerechnet.

Die Versandmenge verringerte sich im Geschäftsjahr 2019 von 2.431 Tt auf 2.130 Tt (- 12 %). Die Umsatzerlöse sanken von 1.957 Mio. € auf 1.662 Mio. € (- 15 %), was insbesondere auf einen Rückgang im Kerngeschäft Draht- und Stabstahl zurückzuführen ist.

Die prozentuale geografische Verteilung der Umsätze verringerte sich um je 1 % in den übrigen EU-Staaten und dem Export. Der Anteil in Deutschland stieg um 2 % auf 58 %.

Ergebnisentwicklung

Vor dem Hintergrund des äußerst schwierigen Umfelds hat sich die Ergebnissituation deutlich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Zu den wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zählen der Umsatz und das Jahresergebnis. Die Saarstahl AG verzeichnete in 2019 ein EBIT von - 86 Mio. € (2018: 107 Mio. €) und ein EBITDA von - 40 Mio. € (2018: 153 Mio. €). Der Umsatz veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um - 15 % (- 295 Mio. €) aufgrund gesunkener Absatzmengen und Durchschnittserlöse für die Stahlprodukte. Dementsprechend sank auch die Gesamtleistung um 20 % von 2.017 Mio. € auf 1.609 Mio. €. Das Jahresergebnis blieb damit signifikant hinter den Erwartungen zurück. Dies ist auf negative Effekte aus dem massiven Erlös- und Margendruck und deutlich höheren Rohstoffbeschaffungspreisen zurückzuführen. Zudem kamen erste Aufwendungen aus dem im September 2019 verkündeten Zukunftsprogramm im Rahmen des laufenden Strategieprozesses in Höhe von 29 Mio. € hinzu. Die Umsatzerlöse waren auf dem Vorjahresniveau geplant.

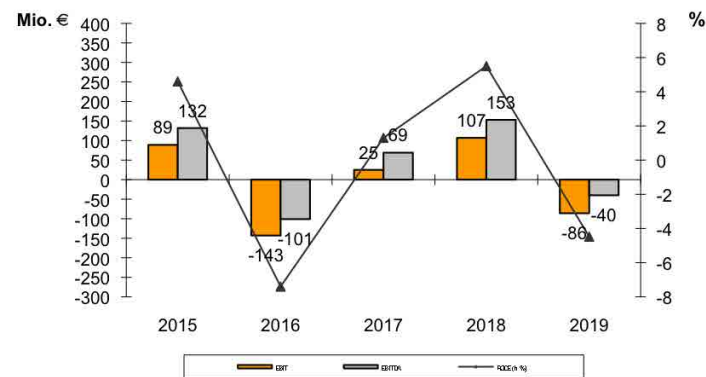
Trotz der gestiegenen Beschaffungspreise für Erze und Koks bei ROGESA (für die Roheisenlieferungen) sowie der erhöhten Einsatzkosten für Schrott- und Legierungsmittel sank der Materialaufwand um 16 % auf 1.172 Mio. € (2018: 1.392 Mio. €), was aus dem Rückgang der Produktionsmengen resultiert.

² Quellen: World Steel Association, Eurofer, Datenbank IHS, VDMA Maschinenbau Konjunktur International, WV Stahl/Bauindustrie.

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen und Erträge aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Mit 307 Mio. € lagen die Personalkosten, trotz Erhöhung der personalbezogenen Rückstellungen in Höhe von 13 Mio. €, 3,3 % unter dem Vorjahresniveau, was sich auf einen durchschnittlichen Personalabbau von rd. 110 Personen zurückführen lässt. Die Abschreibungen sind mit 46 Mio. € (2018: 46 Mio. €) unverändert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 5 Mio. € auf 187 Mio. €. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Bildung von Rückstellungen für Risiken aus schwebenden Einkaufsgeschäften und für Drohverluste aus Absatzgeschäften sowie aus gesunkenen Versendungsauslagen.

Der Jahresfehlbetrag betrug 130 Mio. € (2018: Jahresüberschuss von 73 Mio. €). Das Finanzergebnis ist mit - 38 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 46 Mio. € geringer. Wesentlicher Faktor war die Abschreibung der Beteiligung an der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede auf den beizulegenden Wert mit 37 Mio. €. Der schwierige Geschäftsverlauf im Jahr 2019 spiegelt sich auch in den wesentlichen Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider. Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf - 4,5 % (2018: 5,5 %), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf - 5,2 % (2018: 5,5 %).



Entwicklung EBIT, EBITDA, ROCE

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Verringerung des Eigenkapitals

Die Eigenkapitalquote ist, aufgrund des Jahresfehlbetrages sowie der Verminderung der Bilanzsumme, um 4 %-Punkte auf 71 % (2018: 75 %) gesunken und lag weiterhin auf sehr hohem Niveau.

Liquidität

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, bedingt durch den Abbau von Vorräten und Forderungen, belief sich auf 84 Mio. € (2018: - 13 Mio. €).

Aus der Investitionstätigkeit flossen im Saldo aufgrund von Abgängen im Finanzanlagevermögen, von Investitionen in das Sachanlagevermögen und von Dividendeneinzahlungen 31 Mio. € ab. Der Mittelzufluss für die Investitionstätigkeit

im Vorjahr betrug 7 Mio. €. Nach Berücksichtigung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 20 Mio. € (2018: - 64 Mio. €) - bedingt durch die Neuaufnahme von Bankkrediten mit 76 Mio. € einerseits und Dividendenauszahlungen sowie Tilgung und Zinszahlungen von langfristigen Bankverbindlichkeiten andererseits - nahmen die flüssigen Mittel um 73 Mio. € auf 126 Mio. € zu.

INVESTITIONEN

Die Saarstahl AG hat ihr Investitionsprogramm im Jahr 2019 fortgeführt. Die Schwerpunkte lagen dabei im LD-Stahlwerk sowie in den Walzwerken Burbach und Neunkirchen. Für Saarstahl selbst betrug das Investitionsvolumen 66 Mio. € (2018: 46 Mio. €).

Bei den beiden mittelbaren Tochtergesellschaften ROGESA und ZKS beliefen sich die Investitionsausgaben auf insgesamt 32 Mio. € (2018: 9 Mio. €), wovon Saarstahl entsprechend ihrem Anteil an den Gesellschaften die Hälfte trägt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf den Investitionen im Bereich Umwelt- und Klimaschutz (s. Kapitel Nachhaltigkeit).

LD-Stahlwerk Völklingen

Im November 2019 konnte der erste Abguss der neuen Stranggießanlage S1 erfolgreich durchgeführt werden. Mit der S1 baut Saarstahl seinen technischen Vorsprung weiter aus. Die neue Anlage mit einem Investitionsvolumen von knapp

100 Mio. € ist weltweit die erste Anlage mit mechanischer Soft-Reduction im Gießformat 180 mm x 180 mm.

In der Aufsichtsratssitzung im März 2019 wurde die Investition in Höhe von rd. 14 Mio. € für einen neuen Roheisenkran im LD-Stahlwerk verabschiedet.

Walzwerk Burbach

Im Dezember 2018 hatte der Aufsichtsrat die Beschaffung von drei neuen Kränen für die Halbzeugvorbereitung mit einer Gesamtsumme von rd. 12 Mio. € genehmigt.

Walzwerk Neunkirchen

Für die im Dezember 2018 mit einer Summe von rd. 5 Mio. € genehmigte Maßnahme „Integration der US-Anlage hinter der Richtmaschine 2“ in der Adjustage der Straße 31 sind die vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen. Die Inbetriebnahme der Anlage ist für das Frühjahr 2020 geplant.

Der Aufsichtsrat hat im März 2019 die Investition zur Umstellung der Hubbalkenöfen der Straße 31 und Straße 32 auf reinen Erdgasbetrieb zur Reduzierung des spezifischen Gasverbrauchs genehmigt. Ein Speicherersatz für den Gasometer wird im Sommer 2020 installiert und in Betrieb genommen.

KENNZAHLEN

			2015	2016	2017	2018	2019
Eigenkapitalintensität	Eigenkapital	Mio. €	1.834	1.667	1.661	1.709	1.563
	Bilanzsumme	Mio. €	2.180	2.355	2.317	2.282	2.189
		in %	84,1	70,8	71,7	74,9	71,4
Deckungsgrad Anlagevermögen	Eigenkapital	Mio. €	1.834	1.667	1.661	1.709	1.563
	Anlagevermögen	Mio. €	1.136	1.348	1.349	1.320	1.276
		in %	161,4	123,7	123,1	129,5	122,5
Verschuldung	langfristige Bankverbindlichkeiten	Mio. €	114	214	234	200	241
	Eigenkapital	Mio. €	1.834	1.667	1.661	1.709	1.563
		in %	6,2	12,8	14,1	11,7	15,4
EBIT-Marge	EBIT	Mio. €	89	-143	25	107	-86
	Umsatz Produkte	Mio. €	1.635	1.499	1.830	1.957	1.662
		in %	5,4	-9,6	1,3	5,5	-5,2
EBITDA-Marge	EBITDA	Mio. €	132	-101	69	153	-40
	Umsatz Produkte	Mio. €	1.635	1.499	1.830	1.957	1.662
		in %	8,1	-6,7	3,8	7,8	-2,4
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)	EBIT	Mio. €	89	-143	25	107	-86
	Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten (durchschn.)	Mio. €	1.942	1.924	1.906	1.955	1.919
		in %	4,6	-7,4	1,3	5,5	-4,5
Innenfinanzierungskraft	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit DRS 21	Mio. €	111	177	-56	-13	84
	Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio. €	63	58	41	45	66
		in %	176,2	305,2	-136,6	-28,9	127,3
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung	Materialintensität	in %	68,0	72,3	72,1	69,0	72,9
	Personalintensität	in %	16,1	19,2	15,3	15,7	19,1

Entwicklung wesentlicher nicht finanzieller Leistungsfaktoren

NACHHALTIGKEIT

Der Erfolg und die Leistungsfähigkeit von Saarstahl zeigen sich nicht nur in ökonomischen Kennziffern, sondern auch in der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens. Nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln sind zentrale Bestandteile der Unternehmenspolitik.

Im Jahr 2019 hat Saarstahl mit der SHS – Stahl-Holding-Saar und Dillinger den ersten gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht publiziert. Mit dem freiwilligen Bericht dokumentieren die Unternehmen ihre Verantwortung in den Bereichen Wirtschaft, Ökologie und Gesellschaft. Der Nachhaltigkeitsbericht orientiert sich an den Standards der Global Reporting Initiative (GRI).

Im Bericht formuliert die SHS-Gruppe erstmals gemeinsam ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit und übernimmt Verantwortung für die Generationen von Morgen:

„Wir stehen zu unserer Verantwortung für heutige und zukünftige Generationen von Mitarbeitern und Stakeholdern und wollen Produkte aus Stahl auf modernste und nachhaltigste Weise herstellen. Wir bekennen uns zum Pariser Klimaabkommen und wollen unseren Beitrag für eine CO₂-arme Stahlherstellung leisten.“

Nachhaltigkeit ist ein bedeutender Teil des 2019 gestarteten

Strategieprozesses. Die CO₂-Strategie und die damit verbundenen Chancen und Risiken sind Kernpunkte des Prozesses. Hierzu gehören unter anderem die deutliche Reduktion der CO₂-Emissionen sowie die Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards in der Lieferkette.

Der Werkstoff Stahl entspricht dem Nachhaltigkeitsprinzip wie kaum ein anderes Material. Stahl ist der am häufigsten verwendete Basiswerkstoff. Seine Anwendung leistet einen wesentlichen Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz und ist grundlegend für die Klimawende. Die nachhaltige Gewinnung von erneuerbaren Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht möglich. Die Unternehmen der SHS-Gruppe haben diese Megatrends früh erkannt und produzieren genau die für die Klima- und Mobilitätswende nachgefragten Stähle.

Am Ende ihres Lebenszyklus können Produkte aus Stahl ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden. Zudem erfüllt die Herstellung von Stahl in Deutschland im globalen Vergleich hohe Standards in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz.

Saarstahl und Dillinger investieren nachhaltig und kontinuierlich in Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz. Hierzu gehören der Bau einer Koksgaseindüsungsanlage im Umfang von 14 Mio. €, bei der Kohlenstoff als Reduktionsmittel teil-

weise durch Wasserstoff ersetzt wird, was zu einer deutlichen CO₂-Minderung führt, oder auch die neue Entstaubungsanlage der Rundkühler an der Sinteranlage der gemeinsamen Tochtergesellschaft ROGESA für 28 Mio. €. Im Bereich Energie ist die Gründung von ESTA (Energieeffizienz mit Stahl), eine Initiative des Bundes, ein Kernprojekt der beiden Unternehmen.

Saarstahl wurde für 2020 von der Bewertungsagentur EcoVadis mit einer Gold-Auszeichnung für seine Aktivitäten im Bereich Corporate Social Responsibility ausgezeichnet, nach Silber in 2018.

EcoVadis-bewertet folgende Bereiche:

- eine auf Kontinuität und hohe soziale Standards ausgelegte Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den kontinuierlichen Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Realisierung neuer Produkte und Systeme,
- den weiteren Ausbau der Technologiekompetenz durch Investitionen in neue und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,

- das Sichern von Know-how durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung,
- die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- eine auf Versorgungssicherheit und umweltfreundliche Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und Ressourcen schonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie sowie
- die langjährigen Kooperationen mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Kunden zur Entwicklung und Verbesserung von Werkstoffen.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Saarstahl, Dillinger und die SHS - Stahl-Holding-Saar verkündeten im September 2019 das gemeinsame Zukunftsprogramm „offensiv, CO₂-frei, effizient“. Ziel des Programmes ist es, im Saarland die modernste Stahlindustrie zu entwickeln. Teil des vorgesehenen Konzepts des Strategieprozesses sind auch Personalmaßnahmen wie der Abbau von 1.500 Stellen sowie ein Outsourcing von 1.000 Stellen. Diese sollen sozialverträglich ohne betriebsbedingte Kündigungen durch Altersteilzeit, Flexibilität bei Arbeitszeit, durch Versetzungen innerhalb von Konzerngesellschaften im Saarland sowie ein Freiwilligenprogramm realisiert werden. Diese Maßnahmen befinden sich im Abstimmungsprozess. Für die Mitarbeiter mit Zeitarbeitsvertrag wurde erstmalig in Deutschland eine Transfergesellschaft geschaffen. Die ersten Effekte aus diesen Maßnahmen sind schon

Ende 2019 spürbar. So waren zum Ende des Berichtsjahres 4.130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2018: 4.340) beschäftigt.

Die Einführung von Kurzarbeit ab 01.09.2019 aufgrund eines drastischen Nachfragerückgangs erforderte von Seiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Flexibilität bei der Gestaltung ihrer Arbeits- und Schichtzeiten.

Arbeitssicherheit weiter verbessert

Die Arbeitssicherheit konnte im Berichtsjahr deutlich verbessert werden und damit das bisher beste erreichte Sicherheitsergebnis erzielt werden. Die Anzahl der Unfälle mit Ausfalltagen reduzierte sich signifikant von 18 auf 12 Unfälle mit Ausfall. Damit ist die interne Unfallhäufigkeit nun auf 2,0 Unfälle pro 1 Million Arbeitsstunden gesunken (2018: 2,7). Das für 2019 gesetzte Ziel konnte somit erstmals erreicht werden. Im Fokus der Sicherheitsarbeit stand zudem die Anpassung der Systeme an die neue Zertifizierung DIN ISO 45001, die durch den TÜV im April 2019 bestätigt wurde.

Nachwuchskräfteförderung

Saarstahl investiert weiterhin in die eigene Nachwuchsförderung. Im Berichtsjahr wurden 76 (2018: 82) Auszubildende neu eingestellt, womit sich die Gesamtzahl über alle Ausbildungsjahrgänge hinweg auf 270 (2018: 272) belief. Hinzu kamen im gesamten Jahr noch 55 Schülerpraktikanten, 23 Fachoberschulpraktikanten und zehn Werkstudenten. Insbesondere mit dem Instrument der Beschäftigung von Werkstudenten wird die strategische Nachwuchsförderung im akademischen Bereich sichergestellt.

FRAUENANTEIL

Im Rahmen des am 24.04.2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden von Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die erste und zweite Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei Saarstahl im Durchschnitt des Jahres 2019 bei 5,7 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie soziokulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Saarstahl trifft auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern: so zum Beispiel durch eine kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden, ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung und die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die betrieblich unterstützte Kita. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS - Stahl-Holding-Saar, z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in der Holding vertreten. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft mit 45,0 % deutlich höher als bei Saarstahl.

Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS - Stahl-

Holding-Saar, Dillinger und Saarstahl) die Zielquote von 30 % für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien festgelegt. Der Aufsichtsrat von Saarstahl wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem Führungs-GleichberG befassen.

Im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG hat der Vorstand von Saarstahl als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 12 % festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die erste und zweite Hierarchieebene sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind.

PRODUKTION

Der Produktionsbereich von Saarstahl umfasst als Kernanlagen das LD-Stahlwerk in Völklingen sowie vier Walzstraßen, die sich an den Standorten Völklingen (Nauweiler), Burbach und Neunkirchen befinden. Die Vorstufen der Produktion, d.h. die Erzeugung von Koks und Roheisen, befinden sich am Standort Dillingen mit den beiden Gesellschaften ZKS und ROGESA (Anteil Saarstahl je 50 %). Saarstahl führte aufgrund eines drastischen Nachfragerückgangs und einer entsprechend schwachen Auslastung der Anlagen ab 01.09.2019 Kurzarbeit ein.

Walzwerke

Im Jahr 2019 wurden in den vier Walzstraßen in Summe ca. 2.109 Tt Walzprodukte erzeugt. Im Einzelnen war die Vertei-

lung wie folgt: Im Walzwerk Burbach wurden im Berichtsjahr insgesamt 961.104 t Walzprodukte erzeugt. Die durchschnittliche Schichtleistung betrug 1.592 t/Schicht; das mittlere Ausbringen betrug 98,08 %. Beide Kennzahlen stellen die höchsten Jahresdurchschnittswerte seit Beginn der Datenaufzeichnung dar.

Im Jahr 2019 wurden im Walzwerk Nauweiler 462.837 t erzeugt, davon entfielen 434.457 t auf Stab und 28.380 t auf Umblocker. Die durchschnittliche Schichtleistung betrug 775 t/Schicht, das mittlere Ausbringen lag bei 94,1 %.

Im Werk Neunkirchen wurden im Jahr 2019 an den beiden Straßen 31 und 32 ca. 685.000 t Walzprodukte erzeugt. Im Monat März wurde an der Straße 31 mit im Mittel 772 t ein neuer Schichtleistungsrekord erzielt. Ebenso wurde im April an der Straße 32 mit einer walzrohen Erzeugung von 2.678 t ein neuer Tagesrekord erzielt. Die Erzeugungsmengen lagen bei 358.658 t an Straße 31 und 326.126 t an Straße 32; das durchschnittliche Ausbringen an der Straße 31 betrug 95,7 % und an der Straße 32 95,3 %.

INNOVATION UND QUALITÄT

Im Bereich Werkstoffentwicklung wurde in Zusammenarbeit mit einem Kunden ein neuer Stahl für Gabelzinken entwickelt. Neben besseren mechanischen Eigenschaften konnten auch Einsparungen bei der Wärmebehandlung realisiert werden.

Die Homologation für die Lieferung von Ventulfederdraht an einen renommierten deutschen Automobilhersteller konnte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden.

Mittels Metallurgical Softreduction konnte die Kerndichtigkeit von Automatenstahl in Vierkant 240mm verbessert werden. Dadurch war es möglich, die US-Ausfallquote für Vierkant- und Flachabmessungen aus diesem Vormaterial deutlich zu reduzieren. Für Wälzlagerstähle im gleichen Gießformat konnte durch Einsatz der Softreduction das Gefüge im Gusszustand so optimiert werden, dass auf eine kostspielige Homogenisierungsglühung für die weitere Verarbeitung verzichtet werden kann.

In der Schmiede wurde erstmalig im Rahmen eines Verbundprojektes ein großes Schmiedeteil aus MARBN-Stahl für Anwendungstemperaturen bis 650°C hergestellt.

ROHSTOFFBESCHAFFUNG UND TRANSPORT

In 2019 entwickelten sich die Eisenerz-Preise uneinheitlich. Ein Dambruch bei dem weltweit größten Eisenerzproduzenten Vale in Brasilien führte zunächst zu einer Verknappung und zu deutlich steigenden Preisen, insbesondere für Feinerze. Im Zuge der ab Jahresmitte einsetzenden Konjunkturertrübung fielen die Preise für Eisenerz wieder auf ein Niveau unterhalb 100 USD/t. China blieb mit rd. 1 Mrd. t Importmenge der mit Abstand wichtigste Absatzmarkt für seegängig gehandeltes Eisenerz, weit vor den westlichen Industrienationen.³

³ Quelle: S&P Global Platts.

Aufgrund guter Nachfrage in Asien verharrten die Kohlepreise lange auf hohem Niveau und gaben erst in der zweiten Jahreshälfte deutlich nach.

Die Fertigstellung einer Koksofenpilotanlage bei ZKS wird die Flexibilität in der Beschaffung erhöhen. Durch die damit verbundenen kürzeren Reaktionszeiten erhalten wir mehr Möglichkeiten zur geografischen Diversifizierung. Die ohnehin starke Preisvolatilität wird durch eine zunehmende Zahl von lang andauernden Handelskonflikten, verbunden mit daraus resultierenden konkreten staatlichen Maßnahmen, wie Importzöllen oder Importquoten für bestimmte Produktgruppen, weiter verstärkt.

Auch bei Frachtraten blieb die Volatilität weiterhin eine Herausforderung. Die Preise stiegen in der zweiten Jahreshälfte deutlich an. Die Kombination von mittel bis längerfristig eingedeckten Frachtraten bei gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt hat sich für ROGESA und ZKS weiterhin bewährt.

Das Thema „Nachhaltigkeit in der Beschaffung“ gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die SHS-Gruppe hat diesbezüglich einen Verhaltenskodex verabschiedet und alle Lieferanten entsprechend eingebunden. Damit wurde die Grundlage für eine Lieferanten-Bewertung hinsichtlich CSR-Themen als Teil des Lieferantenmanagements geschaffen. ROGESA und ZKS arbeiten weiterhin kontinuierlich an einer qualitäts- und kostenoptimalen Versorgung der Hochöfen und der Kokerei.

Reduziertes Versandvolumen

Im Geschäftsjahr 2019 wurde mit insgesamt 2,12 Mio. t eine gegenüber 2018 reduzierte Menge versandt. Die Reduzierung ist auf den verringerten Bedarf der Kunden zurückzuführen.

Wie in den Vorjahren wurde die Hauptmenge des Versandvolumens über die Bahn verschickt. Nur dort, wo es aufgrund fehlender verkehrstechnischer Anbindung nötig ist oder die Mengen zu klein sind, wird der LKW als Transportmittel eingesetzt. Aufgrund des niedrigeren Bedarfes an Transportmitteln durch die Verlangsamung des wirtschaftlichen Wachstums in Deutschland hat sich auch die Bereitstellung der benötigten Güterwagen deutlich entspannt.

UMWELT UND ENERGIE

Saarstahl räumt Umwelt- und Klimaschutz eine hohe Priorität ein und investiert kontinuierlich in Maßnahmen, welche diesen Zielen dienen.

Umweltmanagement

Im Berichtsjahr wurden die Saarstahl AG mit ihren drei Standorten sowie die Kalksteingrube Auersmacher GmbH, Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Schweißdraht Luisenthal GmbH und die Saar-Bandstahl GmbH gemäß der revidierten ISO 14001:2015 erfolgreich zertifiziert.

Klima- und Umweltschutz

Saarstahl investiert nachhaltig in Maßnahmen zum Klima- und Umweltschutz. Bei der Errichtung der neuen Strang-

gießanlage S1 wurden im Berichtsjahr ca. 10 Mio. € in Umweltschutzmaßnahmen investiert, davon gingen allein ca. 5 Mio. € in den Lärmschutz für ein Floating-Type-Kühlbett, das ein gezieltes Absetzen der Knüppel ermöglicht und somit typische Lärmemissionen, die bei einem herkömmlichen Kühlbett entstehen, vermeidet.

Saarstahl arbeitet seit Gründung 2017 im Energieeffizienz-Netzwerk (Energieeffizienz mit Stahl), einer Initiative des Bundes, mit. Ziel von ESTA ist die Reduzierung von über 30.000 t ihrer CO₂-Mengen binnen drei Jahren. Dillinger und die Tochtergesellschaften Saarschmiede, ROGESA sowie die ZKS sind auch am Energieeffizienz-Netzwerk beteiligt.

CO₂-Emissionshandel

Im fortlaufenden Prozess der jährlichen Emissionsberichterstattung an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) wurden im Jahr 2019 insbesondere die Überwachungspläne zu den emissionshandelspflichtigen Anlagen aktualisiert.

WICHTIGSTE BETEILIGUNGEN

Zentralkokerei Saar GmbH

Saarstahl und die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochöfen der ROGESA bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2019 lag mit 1.281 Tt leicht unter der Vorjahresproduktion (1.302 Tt). Die ZKS ist

eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von Dillinger zur Verfügung gestellt. Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2019 auf 14 Mio. € (2018: 4 Mio. €).

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH

Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Saarstahl AG (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % beteiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Saarstahl und Dillinger. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerloser Gesellschaft obliegt Dillinger.

Die Roheisenerzeugung durch die Hochöfen 4 und 5 lag in 2019, bedingt durch eine schlechte Auftragslage im vierten Quartal 2019 bei beiden Gesellschaftern, mit 3.867 Tt um 11,9 % unter der Produktion des Vorjahres (4.389 Tt). Im Berichtsjahr wurden 1.911 Tt (2018: 2.012 Tt) an Dillinger und 1.956 Tt (2018: 2.377 Tt) an Saarstahl geliefert. Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich 2019 auf 18 Mio. € (2018: 5 Mio. €). Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des Gichtgaskraftwerks, Dillinger, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

Saarschmiede GmbH Freiformschmiede

Die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede (Saarschmiede) ist in ihrem Kerngeschäft mit der Herstellung hochwertiger Freiformschmiedestücke mit den Schwerpunkten Energie-

maschinenbau, Allgemeiner Maschinenbau, Werkzeugstahl und Vormaterial sowie Sonderwerkstoffe beschäftigt. Zu den wichtigsten Kunden zählen die Hersteller von Kraftwerken, die Schmiedeteile für den Einsatz in Turbinen und Generatoren beziehen. Daneben werden Teile für den Schwermaschinenbau und Sonderwerkstoffe aus Nickelbasis-Legierungen für entsprechende Anwendungen produziert.

Allgemeine Marktlage

Die Marktlage bleibt in den Segmenten, in denen die Saarschmiede tätig ist, weiterhin angespannt. Wie in den Vorjahren litt der gesamte Schmiedemarkt unter extremem Wettbewerbsdruck. In einzelnen Marktsegmenten wie beispielsweise Werkzeugstahl und Schwermaschinenbau haben der zusätzliche Nachfragerückgang in der Automobilindustrie und höhere Importzölle in einigen Ländern zu einer weiteren Absenkung des Preisniveaus geführt. Hingegen zeigten sich im Verlauf des Jahres 2019 positive Nachfragetrends im Energiemaschinenbau und bei Produkten und Vormaterialien aus Sonderwerkstoffen. Im Energiemaschinenbau führte dies bei gleichzeitiger Reduzierung der Überkapazitäten für große Schmiedeprodukte zu einer leichten Verbesserung des niedrigen Preisniveaus.

Geschäftsverlauf Saarschmiede

Nach der Ende 2017 durchgeführten Restrukturierung wurde auch im Jahr 2019 die Neuausrichtung der Saarschmiede konsequent weiterverfolgt. Dies betraf neben dem Ausbau neuer Geschäftsfelder, die Absicherung der Marktanteile im Energiemaschinenbau und die Umsetzung diverser interner Verbes-

serungsprojekte. In den Exportmärkten USA, China und Japan war die Saarschmiede in 2019 trotz der zunehmenden Handelskonflikte erfolgreich tätig und konnte das Geschäft mit Bestands- und Neukunden weiter ausbauen.

Der Auftragseingang war in der ersten Jahreshälfte zurückhaltend, aber bereits über Vorjahr und konnte im weiteren Jahresverlauf auf ein zufriedenstellendes Niveau gesteigert werden. Der Umsatz reduzierte sich aufgrund eines schwachen Vorjahresauftragseingangs auf 94 Mio. € (2018: 110 Mio. €) und das Ergebnis belief sich auf ca. - 20 Mio. € (2018: -10 Mio. €). Die Belegschaftszahl entwickelte sich im Berichtsjahr von 431 auf 449 Mitarbeiter.

Ausblick

Die Ausgangslage der Saarschmiede für das Jahr 2020 zeigt sich positiver aufgrund eines deutlich höheren Auftragsbestands. Dieser profitiert von der aktuell guten Nachfrageentwicklung im Energiemaschinenbau. Außerdem konnten im Bereich Sonderwerkstoffe aus Nickelbasis-Legierung Großprojekte für 2020 gewonnen werden, die zu einer Verbesserung des durchschnittlichen Spannenniveaus führen werden. Trotzdem bleibt in den übrigen Marktsegmenten der hohe Markt- und Wettbewerbsdruck bestehen und die Preise verharren dort auf konstant schwierigem Niveau. Daher wird auch in 2020 die strategische Neuausrichtung weiter im Fokus stehen. Insgesamt erwartet die Saarschmiede im kommenden Geschäftsjahr eine deutliche Steigerung der Umsatzerlöse.

Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger) ist die wichtigste Tochter der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, an der Saarstahl zu 33,75 % beteiligt ist. Dillinger hat sich auf die Herstellung von hochwertigen Grobblechen spezialisiert und ist zusammen mit seiner Tochtergesellschaft Dillinger France S.A. in Dunkerque, Frankreich, weltweit führend in diesem Marktsegment.

Der europäische Grobblechmarkt blieb auch 2019 hart umkämpft: neben dem andauernden, schwachen Bedarf für Rohrböle belastet der Nachfragerückgang bei fast allen anderen Kundensegmenten den Markt. Die Importe aus Drittländern in die EU sind im Vergleich zum Vorjahr zwar gesunken, verzeichnen aber mit einem Anteil an der Marktversorgung von ca. 20 % immer noch einen sehr hohen Wert. Die Auslastungssituation der europäischen Produzenten hat sich deswegen gegenüber 2018 nochmals verschlechtert und mündet in dem wohl niedrigsten Wert seit dem Krisenjahr 2009. Zudem verstärkt der Brammenüberfluss, der durch den schwächeren Bandmarkt entsteht, den Preisdruck. Mit der Steigerung der Lieferungen in Nicht-EU-Länder um rd. 5 % gelingt es den europäischen Produzenten, zumindest einen kleinen Anteil der in den vergangenen Jahren verlorengegangenen Export-Marktanteile zurückzuerobern.⁴

Vor diesem Hintergrund haben sich für Dillinger die verhaltenen Aussichten für 2019 bestätigt: Der Negativtrend setzte sich auch bei den Produktions- und Versandmengen in 2019

weiter fort. Dillinger schloss das Geschäftsjahr mit einem deutlich negativen operativen Ergebnis ab.

Der Roheisenbezug ging mit 1.911 Tt (2018: 2.012 Tt) um 5 % und die Rohstahlproduktion mit 2.238 Tt (2018: 2.334 Tt) um 4,1 % gegenüber dem Vorjahr weiter zurück. Die Erzeugung der beiden Walzwerke (1.847 Tt) nahm insgesamt um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr (2018: 1.910 Tt) ab, wobei 1.291 Tt Grobbleche (2018: 1.248 Tt) in Dillingen und 556 Tt (2018: 662 Tt) in Dunkerque produziert wurden.

Die Umsatzerlöse sanken um 1,4 % von 2.019 Mio. € im Vorjahr auf 1.990 Mio. €. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) betrug - 91 Mio. € (2018: - 6 Mio. €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) - 20 Mio. € (2018: 66 Mio. €). Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf - 0,3 % (2018: - 0,2 %).

Die Investitionen beliefen sich 2019 auf 27 Mio. € (2018: 36 Mio. €). Die Investitionen im Berichtsjahr 2019 betrafen u.a. auch die Baufeldvorbereitungen für den Bau einer neuen Ausbildungswerkstatt. Das Unternehmen investiert in die Ausbildung qualifizierter Mitarbeiter, damit Dillinger weiterhin seine führende Rolle bei der Herstellung von Grobblechen ausbauen kann. Weitere Investitionen fanden im Bereich Walzwerk, Weiterverarbeitung, in den Zentralen Werkstätten und in der Abnahme statt.

Darüber hinaus investieren Dillinger und Saarstahl große Summen in Umweltschutzmaßnahmen und die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes seiner Anlagen (siehe auch Kapitel Nachhaltigkeit).

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 4.871 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2018: 4.919). Diese arbeiteten bei Dillinger selbst sowie - im Rahmen der Betriebsführung - bei der ZKS und bei der ROGESA. 2019 haben 83 Jugendliche (2018: 75) ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert.

⁴ Quellen: World Steel Association, Eurofer, Datenbank IHS, VDMA Maschinenbau, Konjunktur International, WVStahl/Bauindustrie..

Risiken- und Chancenbericht

Saarstahl hat bereits vor Jahren ein konzernweites Risikomanagementsystem eingeführt. Die Methoden und Werkzeuge des Risikomanagements werden fortlaufend weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement von Saarstahl besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Zum anderen übernimmt das zentrale Risikomanagement der SHS für Saarstahl koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben.

Wirkungsweise und Aufbau des Risikomanagementsystems

Das Risikomanagementsystem von Saarstahl umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert Risikotransparenz, Risikobeherrschbarkeit und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen wesentlichen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikobeherrschbarkeit:** Darunter verstehen wir die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS

Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Versicherungsschutzes obliegt.

- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Zur Durchführung des operativen Risikomanagementprozesses wurde weltweit ein Netz von Risikokoordinatoren aufgebaut. Ergänzend hierzu wurde bereits in 2016 die Ad-hoc Risikoberichterstattung eingeführt. Sie ermöglicht es, jederzeit einen aktuellen Überblick über die Risikosituation abzubilden.

Im Rahmen des integrierten Governance, Risk und Compliance – Ansatzes werden von den Risikokoordinatoren zusätzlich Informationen zur frühzeitigen Identifikation von Compliance-Risiken (präventive Risikoanalyse) erhoben. Die Ableitung von Maßnahmen ist Bestandteil des Compliance-Programms. Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete interne Prüfung des Risikomanagementsystems.

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Der Handelskonflikt zwischen den USA und China hat auch in 2019 nahezu die gesamte Weltwirtschaft negativ beeinflusst. Die Spirale aus Zöllen und Gegenzöllen, sowie die teilweise Nichtbeachtung der geltenden Regelungen der WTO, führten zu Unsicherheiten bei den Marktteilnehmern und beeinträchtigten die globalen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen. Zusätzlich zu den strukturellen Problemen kamen die derzeitigen konjunkturellen Abschwächungen und Umbrüche in Kernverbrauchersegmenten wie der Automobilindustrie oder dem Maschinenbau hinzu. Der wachsende weltweite Protektionismus, die damit verbundenen Zölle sowie hohe Importe in die EU und daraus resultierende Überkapazitäten, die kontinuierlich die Absatzpreise drücken, bestimmen das Marktumfeld. Zu den damit zusammenhängenden Beschäftigungsrisiken und Maßnahmen wird auf den Abschnitt Personalrisiken verwiesen.

Aufgrund der Kundenstruktur global tätiger Unternehmen – insbesondere aus den Branchen Automobil- und Maschinenbau – ist Saarstahl sehr stark von der weltweiten Entwicklung des Automobilmarktes abhängig. Würden die von den USA mehrfach angedrohten Strafzölle auf Automobilimporte tatsächlich erhoben, bedeutete dies Belastungen insbesondere für die deutsche Automobilindustrie und hätte damit zusätzlich erhebliche Auswirkungen auf das Geschäft von Saarstahl. Zudem steht die Automobilindustrie am Anfang eines Transformationsprozesses in der Antriebstechnik. Vor dem Hintergrund der Klimaziele wird das Elektroauto global an Marktanteilen zulegen. Saarstahl begegnet dem mit einer Diversifizierung und Weiterentwicklung des Produkt- und Kundenportfolios.

Da Saarstahl über die CO₂-intensive Hochofenroute Stahl produziert, muss aufgrund der Bepreisung des CO₂-Ausstoßes mit hohen Belastungen gerechnet werden, wenn die von Seiten der Politik zugesagte Unterstützung nicht bereitgestellt wird. Zusätzlich erwarten die Kunden eine CO₂-arme Stahlproduktion, die für eine nachhaltige Beschaffung gefordert wird. Im Rahmen des Strategieprozesses werden Handlungsalternativen für eine Umstellung des Produktionsprozesses auf CO₂-ärmere Verfahren erarbeitet. Die Umsetzung hängt jedoch stark von dem politischen Rahmen ab.

Insgesamt sind die Auswirkungen dieser extern getriebenen Risiken als sehr deutlich einzuschätzen.

Beschaffungsrisiken

Die Rohstoffe der zur Roheisenerzeugung notwendigen Massengüter werden global beschafft. Daher kann sich die Vielzahl aktueller geopolitischer Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken. Zur Risikominimierung ist bei der Rohstoffbeschaffung ein kontinuierlicher Diversifizierungsprozess bezüglich der Quellen und der Beschaffenheit implementiert. Zur Absicherung der Versorgung werden ebenfalls langfristige Lieferverträge abgeschlossen.

Zur Minimierung der durch die volatilen Märkte hervorgerufenen Preisrisiken, wird je nach Marktlage mit vertraglicher Absicherung der Mengen und Preise beim jeweiligen Lieferanten oder Händler (Natural Hedge) oder mit Derivaten gearbeitet. Neben den oben erwähnten Maßnahmen werden ständig alternative Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Rohstoffeinsatzes getestet und bewertet.

Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen von Saarstahl kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch menschliches Fehlverhalten sowie durch höhere Gewalt verursacht werden. Im Berichtsjahr kam es zu einer größeren Betriebsstörung an einem Hochofen der ROGESA. Die Reparaturen wurden in koordinierter Vorgehensweise zügig durchgeführt. Es folgte eine systematische Ursachenanalyse mit Herleitung notwendiger und nachhaltiger Maßnahmen, um in Zukunft gleiche Schadensfälle zu vermeiden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für Saarstahl ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Dies wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS. Durch die Einführung eines neuen Treasurysystems werden die Steuerung vereinfacht und die Prozesse effizienter abgebildet.

Das Unternehmen schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten.

Eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung sowie ein weitreichender Cash-Management-Ansatz sichern jederzeit die Liquidität des Unternehmens. Die Finanzierung der kapitalintensiven Anlageinvestitionen eines Stahlerzeugers erfolgt grundsätzlich fristenkongruent unter Berücksichtigung der erwartbaren Kapitalrückflüsse und der notwendigen Hinterlegung mit Eigenmitteln. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität für Saarstahl sichergestellt.

Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Saarstahl begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus.

Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden.

Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind als mittel einzustufen. Das Unternehmen befindet sich aktuell in verschiedenen Verfahren, deren Ausgang offen ist. Ein Großverfahren wurde bereits 2018 abgeschlossen. Es ist wahrscheinlich, dass sich daran verschiedene Verfahren anschließen werden. In einem weiteren Verfahren hat sich durch ein Grundsatzurteil des Bundesgerichtshofs eine tendenzielle Verschlechterung der Rechtsposition ergeben. Hier sind Saarstahl und eine Tochtergesellschaft betroffen. Für Saarstahl besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch die zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit der Saarstahl AG zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl berührter Rechtsgebiete und Rechtsordnungen kommen kann. Bei sehr spezifischen Fragestellungen und bei Fragestellungen, die über den deutschen und französischen Rechtsraum hinausreichen, zieht Saarstahl externe juristische Expertise hinzu. Gleiches gilt bei Fragestellungen mit hohem Unsicherheitsrisiko.

Das Compliance-Programm der SHS-Gruppe und damit von Saarstahl wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee verstärkt fortgesetzt. Der Schwerpunkt liegt weiterhin auf den wichtigen Gebieten des Kartell- und

Wettbewerbsrechts sowie auf Korruption. Durch themenspezifische Informationsveranstaltungen und Publikationen wird präventiv auf regeltreues und integriertes Verhalten hingewirkt. Der Einsatz eines eLearning Tools ermöglicht es nun, dass weltweit und in verschiedenen Sprachen auf die Schulungsinhalte zugegriffen werden kann.

Zur weiteren praktischen Umsetzung der im Mai 2018 in Kraft getretenen Datenschutzgrundverordnung und zur Unterstützung der Tätigkeit des Konzerndatenschutzbeauftragten, wurde im Geschäftsjahr 2019 ein zusätzlicher Datenschutzbeauftragter (eDSB), bestellt.

Regulatorische Risiken

Saarstahl bekennt sich zu zielführenden Klimaschutzmaßnahmen und unterstützt die Klimawende aktiv z. B. durch technologische Ansätze zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Allerdings bedeuten regulatorische Entwicklungen bezüglich des Klimaschutzes für Saarstahl auch Risiken. Die Langfriststrategie der Europäischen Kommission für eine klimaneutrale Wirtschaft ist mit enormen Risiken für energieintensive Industrien verbunden. Eine konsequente Umsetzung der aktuellen Vorgaben zur Treibhausgas-Reduktion bedeutet für die Stahlindustrie, die bewährten Herstellungsprozesse umfassend anzupassen. Die hierfür erforderlichen Investitionen sind von den Unternehmen ohne einen fairen Wettbewerbsrahmen und eine signifikante Förderung und Unterstützung nicht umzusetzen.

Die Emissionshandelsrichtlinie für die 4. Handelsperiode von 2021-2030 ist in Kraft. Durch die Einführung der Marktsta-

bilitätsreserve werden seit 2019 erhebliche Mengen an Zertifikaten aus dem Markt genommen. Das bedeutet für Saarstahl, dass eine deutliche finanzielle Mehrbelastung durch die notwendigerweise zu erwerbenden Emissionsberechtigungen bereits aktuell zu verzeichnen und auch in der 4. Handelsperiode zu erwarten ist. Aufgrund der hohen Bedeutung wird auf Ebene der SHS das Thema von einem eigenen CO₂-Strategieteam betreut.

IT-Risiken

Die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen ist für Saarstahl von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind unter dem Dach der SHS Infrastruktur gebündelt. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage oder -sabotage, zu nennen. Daher wird die eingesetzte Software permanent durch Saarstahl sowie die SHS Infrastruktur überwacht und aktualisiert.

Das vorhandene Informations-Sicherheits-Management-System wird stetig weiterentwickelt. Bereits in 2017 ist zudem ein Informationssicherheitsbeauftragter bestellt worden. Neben verschiedenen internen und externen Ansätzen zur Erreichung von IT-Sicherheit wird durch den Einsatz moderner Technologien und durch die Anpassung der IT-Betriebsprozesse eine frühzeitige Erkennung und Abwehr auch neuer Bedrohungen angestrebt. Notfallplanungen und -übungen sind Teil des IT-Sicherheitskonzepts. Eine enge Zusammenarbeit der

Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

Personalrisiken

Für Saarstahl als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt Saarstahl großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Grundsätzlich besteht das Risiko, kompetente Arbeitnehmer, und damit Know-how, zu verlieren. Das Unternehmen wirkt dem entgegen, indem es in unterschiedlichen Berufen ausbildet. Um mit geeigneten Personen in Kontakt zu kommen, unternimmt die Saarstahl AG diverse Recruiting-Bemühungen. Ferner fördert das Unternehmen eine generationenübergreifende Zusammenarbeit, um einen systematischen Wissenstransfer auf die Nachfolger altersbedingt ausscheidender Experten und Führungskräfte sicherzustellen. Unterstützt wird dies durch speziell ausgebildete Coaches, die helfen, das erfolgskritische Wissen systematisch zu erfassen und mittels eines Transferplanes auf die Nachfolger von ausscheidenden Mitarbeitern zu übertragen.

Beschäftigungsrisiken, hervorgerufen durch die Situation auf dem Weltmarkt, wird durch arbeitsmarktpolitische Instrumente (wie die bereits im September 2019 in allen Bereichen der Saarstahl eingeführte Kurzarbeiterregelung), wie auch durch interne

Flexibilitätsinstrumente, entgegengewirkt.

Die aktuelle Situation der Stahlindustrie mindert die Attraktivität als Arbeitgeber. Ebenso kommt es durch einen massiven Stellenabbau zu Know-How-Risiken, denen wie o.g. entgegengewirkt wird.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Die Saarstahl AG setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt Saarstahl ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus wird das Unternehmen behördlicherseits (mit Regelterminen und in engem Austausch) überwacht. Die Saarstahl AG investiert kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen und Umweltschutzanforderungen erfüllen. Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind. Ferner können auf Grundstücken der Saarstahl AG, die heute nicht mehr oder nur teilweise genutzt werden, aufgrund früherer Geschäftstätigkeiten Risiken aus Altlasten auftreten. Die Saarstahl AG begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche Überwachung und planmäßige Sanierungsarbeiten.

Organisation des Chancenmanagements

Das Chancenmanagement von Saarstahl umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes von Saarstahl eingebettet. Einen wichtigen Beitrag liefert der in 2019 initiierte Strategieprozess. Weitere Einzelheiten hierzu sind im nachfolgenden Abschnitt dargestellt.

Strategische Chancen

Saarstahl hat im Herbst 2019 mit Dillinger unter dem Dach der SHS - Stahl-Holding-Saar ein gemeinsames Zukunftsprogramm zur Sicherung und Neuausrichtung auf den Weg gebracht. In den folgenden drei Jahren soll ein aus verschiedenen Kernpunkten und Zielen bestehendes Programm die beteiligten Unternehmen zukunftssicher machen. Dabei geht es zunächst darum, die Profitabilität derart zu steigern, dass die nötigen Zukunftsinvestitionen gestemmt werden können.

Innerhalb einer eigenen CO₂-Strategie werden Optionen für die zukünftigen CO₂-freien Stahlerzeugungsrouten und für neue Technologien erarbeitet.

Über Änderungen der Prozesse und Strukturen sowie über die Steigerung unserer Produktivität, durch die Abschaffung von Doppelstrukturen und durch Schließung oder Auslagerung von Bereichen sollen umfangreiche stellenbezogene Maßnahmen umgesetzt werden. Parallel hat Saarstahl eine umfassende Vertriebsoffensive gestartet. Einzelne Maßnahmen umfassen die Erweiterung des Produktportfolios, zusätzliche Servicekonzepte und das weitere Vorantreiben der Internationalisierung. Der durch den Trend zu umweltfreundlicherer Mobilität ein-

setzende Umbruch des Automobilmarktes, bietet für Saarstahl auch Chancen. Unabhängig von der Antriebsart, werden die derzeitigen Produkte der Saarstahl AG in etlichen Segmenten weiterhin gefragt sein. Darüber hinaus werden zur erfolgreichen Teilnahme am Markt zukünftig auch Produkte notwendig sein, die den neuen technologischen Anforderungen entsprechen. Saarstahl ergreift die erforderlichen Maßnahmen, um an dieser Entwicklung auf den Automobilmärkten weltweit partizipieren zu können.

Operative Chancen

Durch gezielte Investitionen in Produktionsanlagen besteht die Chance zur weiteren Differenzierung gegenüber dem Wettbewerb sowie zur Absicherung und Verbesserung der Ertragskraft durch Kostensenkungen.

Im November 2019 wurde an der neuen Stranggießanlage S1 im Stahlwerk von Saarstahl der erste Guss erfolgreich durchgeführt. Die anschließende Warminbetriebnahme mit weiteren Güssen war ebenfalls erfolgreich. Für Saarstahl beginnt mit diesem Format eine neue Ära im qualitativ höchstwertigen Segment.

Die saarländische Stahlindustrie richtet sich neu aus. Dies soll in einem komplett integrierten Prozess von Dillinger und Saarstahl erfolgen. Das gemeinsame strategische Zukunftsprogramm wird auch dazu führen, dass Dillinger und Saarstahl noch enger zusammenarbeiten werden.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Am 11.03.2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation

(WHO) Covid-19 zur Pandemie. Die mit der Ausbreitung des Coronavirus einhergehenden Auswirkungen auf die Finanz- und Wirtschaftsmärkte beeinflussen auch die Geschäftstätigkeit von Saarstahl in 2020. Jedoch sind mögliche negative Folgen, wie Nachfrage- und Umsatzrückgänge, Ausfälle von Mitarbeitern und Produktionsrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aktuell noch nicht verlässlich quantifizierbar. Insgesamt sind für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Prognosebericht

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Unsicherheiten bremsen Wachstum

Für das Jahr 2020 wird mit einer Abschwächung der weltweiten Wirtschaftsleistung gerechnet. Eine ähnliche Entwicklung wird für den Euroraum erwartet.⁵

Stahlmarkt stabil auf niedrigem Niveau

2020 bleiben die globalen Wirtschaftsaussichten eingetrübt und dementsprechend gering fällt die Wachstumsprognose von 1,7 % für die weltweite Stahlnachfrage aus. Worldsteel prognostiziert für die chinesische Stahlnachfrage ein geringes Wachstum von 1,0 %, während die Nachfrage im Rest der Welt – getrieben von den Schwellen- und Entwicklungsländern – um 2,5 % wachsen soll. Die Produktion in den stahlverwendenden Sektoren der EU soll sich auf niedrigem Niveau stabilisieren. Der anhaltende Importdruck gepaart mit der allgemeinen Unsicherheit auch über die zukünftigen Rahmenbedingungen der Emissionsminderungspolitik fordert die EU-Stahlerzeuger weiterhin stark heraus.

Dies wird sich auch auf dem Stahlmarkt für Draht- und Stabprodukte widerspiegeln, der sich noch im Krisenmodus befindet. Die Hauptabnehmerbranchen in Europa – insbesondere in Deutschland – werden in 2020 ein schwieriges Geschäftsjahr vor sich haben. Für die Automobilindustrie der EU wird aufgrund mutmaßlich geringer Exporte – bedingt durch eine hohe Marktsättigung in vielen Industrienationen – und Handelsrisi-

⁵ Quelle: OECD.

ken nicht mit einem Produktionszuwachs für 2020 gerechnet. Der Maschinenbau befindet sich nach wie vor in einem zyklischen Abschwung. Der Auftragseingang ist weiterhin unter Druck, weshalb mit keinem Produktionswachstum zu rechnen ist: Es wird beim weltweiten Maschinenumsatz ohne China mit einem Minus von 1 % gerechnet. Die einzige Ausnahme bleibt die Baubranche in Europa, die das dritte Jahr in Folge aufgrund guter Auftragslage von einem robusten Wachstum von 1,2 % für 2020 ausgeht, wobei jedoch eine leichte Abschwächung erwartet wird.

Seitens der Kunden bzw. Endverbraucher ist eine hohe Unsicherheit im Hinblick auf die Veränderung der Antriebstechnologien und alternativer Mobilitätskonzepte festzustellen, was dazu geführt haben könnte, dass Investitionsentscheidungen in 2019 zurückgestellt wurden. Es ist davon auszugehen, dass die Verunsicherung auch in 2020 weiter anhalten wird.⁶

Entwicklung der Saarstahl AG

Der Stahlmarkt für Draht- und Stabprodukte ist durch die prozentual stark angestiegene Importmenge aus Drittländern in die EU weiterhin von Überkapazitäten geprägt. Hinzu kommen handelspolitische Unsicherheiten wie drohende Autozölle, die die Hauptabnehmerbranche Automobil in einem hohen Maße zusätzlich belasten kann und daher für den kommenden Geschäftsverlauf 2020 ein entscheidender Faktor sein wird. Vor diesem Hintergrund steht die Saarstahl AG vor einem schwierigen Geschäftsjahr.

Das Unternehmen ist mit einer schwachen Nachfrage in das Jahr gestartet und hat die seit September eingeführte Kurzarbeit auch in den ersten Monaten 2020 fortgeführt. Die beschriebenen externen Marktbedingungen – Überkapazitäten, Importdruck, Konjunkturflaute und Erlösdruck – werden es 2020 erschweren, eine ausreichende Auslastung und gleichzeitig bedeutende Preisanhebungen zu realisieren. Hinzu kommt die weltweit schnell fortschreitende Ausbreitung des Coronavirus. Die damit einhergehenden Auswirkungen auf die Weltwirtschaft werden auch die Geschäftsentwicklung von Saarstahl in 2020 spürbar beeinflussen. Jedoch sind die möglichen Folgen für Saarstahl, wie Nachfrage- und Umsatzrückgänge, Ausfälle von Mitarbeitern und Produktionsrisiken, aktuell noch nicht quantifizierbar.

Innerhalb der Gruppe wird diese Thematik durch einen interdisziplinären Krisenstab koordiniert. Dieser wird durch den Gesamtvorstand und wesentliche Schlüsselfunktionen gebildet und durch eine Arbeitsgruppe „Pandemie-Planung“, die sich vorwiegend um die Aspekte Personalfragen, Gesundheit und Sicherheit kümmert, unterstützt. Das Ziel ist, die Risiken und die Auswirkungen für das Unternehmen und seine Mitarbeiter zu begrenzen.

Für das Jahr 2020 geht Saarstahl aufgrund dieser Rahmenbedingungen von einem sehr schwierigen Geschäftsverlauf aus. Es wird damit gerechnet, dass erste positive Effekte des Strategieprozesses bereits 2020 greifen, jedoch erst mittelfristig vollumfänglich wirksam werden können. Für 2020 rechnet Saarstahl mit rückläufigen Auftragseingängen, die zu Produk-

tions- und Absatzmengen unter denen des Vorjahres führen werden. Abhängig von der Dauer der Produktionsunterbrechungen in der Hauptabnehmerbranche, der Automobilindustrie, und des Ausmaßes einer sich abzeichnenden Rezession werden die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr weitreichender sein und zu einer darüberhinausgehenden Verringerung des operativen Ergebnis (EBIT) und EBITDA führen.

Völklingen, 27.03.2020


HARTMANN


BAUES


DR. RICHTER


SCHWEDA

⁶ Quellen: WV Stahl, Datenbank IHS, worldsteel, Eurofer.

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz

Aktiva			
in T €	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	642	769
II. Sachanlagen	(2)	483.807	463.474
III. Finanzanlagen	(3)	791.106	855.991
		1.275.555	1.320.234
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		64.919	71.170
2. Unfertige Erzeugnisse		23.123	26.185
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		273.778	324.051
		361.820	421.406
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		173.849	306.580
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(4)	138.606	112.387
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.163	12
4. Sonstige Vermögensstände		108.506	68.435
		422.124	487.414
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		126.025	52.810
		909.969	961.630
C. Rechnungsabgrenzungsposten		504	52
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(5)	3.249	-
		2.189.277	2.281.916

Passiva			
in T €	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital	(6)		
I. Gezeichnetes Kapital		200.000	200.000
II. Kapitalrücklage		41.313	41.313
III. andere Gewinnrücklagen		917.730	917.730
IV. Bilanzgewinn		403.945	550.071
		1.562.988	1.709.114
B. Rückstellung			
1. Steuerrückstellungen	(7)	39.711	42.539
2. Sonstige Rückstellungen	(8)	199.985	170.641
		239.696	213.180
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(9)	241.453	200.464
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		472	268
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	46.025	64.654
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(11)	32.926	21.076
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(12)	46.721	53.030
6. Sonstige Verbindlichkeiten	(13)	18.288	19.648
		385.885	359.140
D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten		708	482
		2.189.277	2.281.916

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	Anhang	GJ 2019	GJ 2018
1. Umsatzerlöse	(14)	1.661.579	1.956.763
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen	(15)	-52.273	59.841
3. Sonstige betriebliche Erträge	(16)	17.454	22.499
		1.626.760	2.039.103
4. Materialaufwand	(17)	1.172.442	1.392.365
5. Personalaufwand	(18)	307.110	317.551
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(19)	46.054	45.964
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	187.075	181.785
		-85.921	101.438
8. Beteiligungsergebnis	(21)	-36.747	7.463
9. Zinsergebnis	(22)	-857	743
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	2.859	34.716
11. Ergebnis nach Steuern		-126.384	74.928
12. Sonstige Steuern	(24)	3.168	1.942
13. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss		-129.552	72.986
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		533.497	477.085
15. Bilanzgewinn		403.945	550.071

Anhang für das Geschäftsjahr 2019

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Saarstahl AG ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Sie hat ihren Sitz in der Bismarckstraße 57-59 in 66333 Völklingen und ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Saarbrücken unter der HRB Nummer 74820 registriert.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Mehrheitsaktionär der Saarstahl AG ist die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen. Diese wird für das Jahr 2019 einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufstellen, in den die Saarstahl AG einbezogen wird. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA erhältlich.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses wurden bestimmte Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang erläutert. Ebenso werden die „davon Vermerke“ auch im Anhang angegeben.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der **Immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen.

Die **Sachanlagen** werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen auf die Zugänge von beweglichem Anlagevermögen vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2007 erfolgten nach der degressiven Abschreibungsmethode. Hierbei wurden die steuerlichen Abschreibungshöchstsätze zugrunde gelegt.

In die Herstellungskosten sind die aktivierungspflichtigen Bestandteile einbezogen. Soweit erforderlich, wird bei den Sachanlagen der niedrigere beizulegende Wert angesetzt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert von >250 bis 1000 € werden aktiviert und als Sammelposten gemäß den steuerlichen Vorschriften über 5 Jahre abgeschrieben.

Für die Ermittlung der Abschreibung wurde bis Ende 2010 in den einzelnen Anlagegruppen einheitlich folgende Nutzungsdauer angewandt:

Industriegebäude	12 – 20 Jahre
Maschinen und maschinelle Anlagen	8 – 12 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 Jahre

Seit 2011 werden, wegen der einheitlichen Bewertung im Konzern, die steuerlichen Nutzungsdauern gemäß der allgemeinen amtlichen AFA-Tabelle unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern angewandt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe für getätigte Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden im Vorratsvermögen mit einem Wert von 0 € bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte sind mit ihren Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Kurs zum 31.12.2019 bewertet.

Rohstoffe werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und am Bilanzstichtag nach der Lifo-Methode bewertet. Der Unterschied gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB zu Marktpreisen beträgt 3,7 Mio. €.

Die **Hilfs- und Betriebsstoffe** werden zu gewogenen durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt.

Die Bewertung der **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** erfolgt zu Herstellungskosten, welche die aktivierungspflichtigen Bestandteile umfassen. In den Herstellungskosten sind angemessene Kosten für die allgemeine Verwaltung, für soziale Einrichtungen im Betrieb, für freiwillige soziale Leistungen sowie für die betriebliche Altersversorgung berücksichtigt.

Die Erzeugnisse werden, soweit verlustfreie Bewertung erforderlich ist, zu den voraussichtlichen Verkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten angesetzt. Hierbei werden bei der Ermittlung der noch entstehenden Aufwendungen Vollkosten zugrunde gelegt.

Die verlustfreie Bewertung wurde auf Basis der einzelnen Kundenaufträge ermittelt. Die in den Vorräten wegen langer Lagerdauer und Sachmängeln bestehenden Risiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die Wertansätze der Vorräte entsprechen dem Niederstwertprinzip. Als Verbrauchsolgverfahren wird die Lifo-Methode für die fertigen Erzeugnisse angewandt. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 3 HGB zu Marktpreisen beträgt 37,4 Mio. €.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Unverzinsliche Forderungen sind abgezinst. Für alle erkennbaren Risiken werden individuelle Absetzungen vorgenommen. Für nicht erkennbare Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für bestimmte sonstige Vermögensgegenstände besteht eine Pauschalwertberichtigung, die bei den Einzelposten gekürzt ist.

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Langfristige Forderungen in Fremdwährung bestehen nicht.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb einer Restlaufzeit von einem Jahr fällig.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Diese sind zum Nennwert bilanziert. Bankguthaben in Fremdwährungen sind mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Gem. § 246 Abs.2 Satz 2 wurden insolvenzgesicherte Festgeldkonten für Altersteilzeit mit den Rückstellungen für Alter-

steilzeit verrechnet und der übersteigende Betrag als **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** ausgewiesen.

Das **Gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen** beinhalten alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die Bewertung der Altersteilzeitrückstellung erfolgte gemäß der IDW-Stellungnahme vom 19.06.2013 und auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dabei wurde ein Rechnungszins in Höhe von 1,97 % und eine Anwartschaftsdynamik von 3,0 % p.a. berücksichtigt. Die Erfüllungsbeträge wurden nach der PUC-Methode ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck verwendet.

Sonstige langfristige Rückstellungen wurden mit einer Preissteigerungsrate von 2,0 % berechnet und gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, wobei kurzfristige Fremdwährungsverbindlichkeiten mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet wurden. Langfristige Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen nicht.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 32,0 % zugrunde, der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird.

Passive latente Steuern auf Währungsgewinne wurden mit aktiven latenten Steuern aus Abweichungen aus den Rückstellungen und dem Anlagevermögen saldiert.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Unter diesem Posten wird entgeltlich erworbene Software aktiviert.

(2) SACHANLAGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagespiegel dargestellt. Der Anlagespiegel ist dem Anhang als Anlage beigefügt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von T€ 62.524 bilanziert.

(3) FINANZANLAGEN

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Mit Kaufvertrag vom 19.12.2016 wurde von der Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen deren Kommanditanteil an der Forge Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen

(FSB) erworben. Mit Beschluss vom 02.07.2019 wurde von der Kapitalrücklage in Höhe von 178,6 Mio. € der FSB 18,0 Mio. € aufgelöst und mit den Verbindlichkeiten der Saarstahl AG aus Mietforderungen der FSB verrechnet. In gleicher Höhe wurde die Beteiligung an der FSB verringert.

In die Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH wurde eine Kapitaleinlage geleistet.

Auf die Beteiligungen Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen, Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen und Drahtwerk Köln GmbH, Köln, wurden Abschreibungen vorgenommen. Wertangaben sind im Anlagespiegel ersichtlich.

Ausleihungen

Unter den Ausleihungen werden Darlehen an die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen, die Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen, die Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen, die Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen, die Drahtwerk St. Ingbert GmbH, St. Ingbert, die Drahtwerk Köln GmbH, Köln, die ROGESA Roheisengesellschaft mbH, Dillingen und die Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen, ausgewiesen.

(4) FORDERUNGEN GEGEN VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND FORDERUNGEN GEGEN UNTERNEHMEN MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 84.638 (2018: T€ 60.004) und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 53.968 (2018: T€ 52.383) enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren wie auch im Vorjahr aus Lieferungen und Leistungen.

(5) AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von T€ 4.678 steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von T€ 7.927 gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen T€ 7.927. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(6) EIGENKAPITAL

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Saarstahl AG beträgt T€ 200.000 und ist in 20.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 10 T€ je Stückaktie aufgeteilt. In der Hauptversammlung vom 08.07.2019 wurde beschlossen, vom Bilanzgewinn 2018 in Höhe von T€ 550.071 einen Betrag von T€ 16.574 als Dividende an die Aktionäre auszuschütten und T€ 533.497 auf neue Rechnung vorzutragen.

(7) STEUERRÜCKSTELLUNGEN

In den Steuerrückstellungen sind Rückstellungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer für Vorjahre ausgewiesen.

(8) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen betreffen Personalverpflichtungen, Drohverluste aus schwebenden Geschäften und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

(9) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die Verbindlichkeiten betreffen zwölf langfristige Kredite.

in T €	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	davon über 5 Jahre
lfd. Jahr	38.633	202.820	78.411
(Vorjahr)	(35.188)	(165.276)	(53.327)

Zu den ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen folgende Sicherheiten:

in T €	31. Dez. 2019	31. Dez. 2018
Grundpfandrechte	241.453	200.464

(10) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 46.025 (2018: T€ 64.654)

(11) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 32.926 (2018: T€ 21.076)

- Hierin sind Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 6.971 (2018: T€ 3.812) und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 25.955 (2018: T€ 17.264) enthalten.

(12) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 46.721 (2018: T€ 53.030)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren mit T€ 46.721 (2018: T€ 53.030) aus Lieferungen und Leistungen.

(13) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

- davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr: T€ 18.288 (2018: T€ 19.648)

Aus Steuern bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 9.560 (2018: T€ 10.511) und im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 857 (2018: T€ 974).

Haftungsverhältnisse

in T€	2019	2018
Bürgschaften	15.735	7.070
davon für verbundene Unternehmen	(10.287)	(3.601)

Die eingegangenen Verpflichtungen für verbundene Unternehmen gegenüber Lieferanten und Kunden bzw. für Dritte waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen bzw. Dritte voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich am 31.12.2019 auf T€ 132.236. Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren anfallenden Verpflichtungen aus Pacht-, Miet-, Dienstleistungs- und Leasingverträgen (T€ 5.243) und Verpflichtungen aus den Bestellobligos zum Bilanzstichtag 31.12.2019 (T€ 126.993).

DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

In der Gesellschaft werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft genutzt. Das Volumen der Devisensicherungsgeschäfte betrug zum 31.12.2019 2,1 Mio. €, der Zeitwert (= Marktwert) 2,0 Mio. €. Die Devisentermingeschäfte bilden zusammen mit den abgeschlossenen Absatz- und Beschaffungsgeschäften geschlossene Positionen, die als ausgeglichene Geschäfte zum Stichtag nicht zu bilanzieren sind. Zur Absicherung gegen Zahlungsstromänderungsrisiken bei langfristigen Darlehen mit variablen Zinssätzen wurden fünf Zins-Swaps in gleicher Höhe (113.151 Mio. €) abgeschlossen. Diese betreffen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Da die Laufzeiten von Grund- und Sicherungsgeschäft gleich sind, ergibt sich für die gesamte Laufzeit der Darlehen ein Festzins. Darlehen und Zins-Swaps bilden gem. § 254 HGB eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge). Buchungstechnisch wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Die T€ 113.151 Zins-Swaps haben folgende Laufzeiten:

- T€ 13.125 bis 30.06.2021,
- T€ 23.438 bis 19.02.2026,
- T€ 30.588 bis 18.05.2026,
- T€ 36.000 bis 28.09.2029 und
- T€ 10.000 bis 28.09.2029.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(14) UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse nach Produktgruppen

in T€	GJ 2019	GJ 2018
Qualitätsstahl	619.759	776.492
Edelstahl	910.301	1.077.145
Nebenprodukte, Lieferungen und Leistungen für Tochtergesellschaften und Sonstiges	131.519	103.126
	1.661.579	1.956.763

Umsatzerlöse nach Absatzmärkten

in T€	GJ 2019	GJ 2018
Deutschland	964.143	1.096.216
Europäische Union	464.796	557.421
übriger Export	232.640	303.126
	1.661.579	1.956.763

(15) BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2019	GJ 2018
Bestandsänderungen	-53.336	59.306
andere aktivierte Eigenleistungen	1.063	535
	-52.273	59.841

(16) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2019	GJ 2018
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	8.548	12.654
Erträge aus Währungsumrechnung	325	225
Kursgewinne	2.188	4.807
übrige Erträge	6.393	4.813
	17.454	22.499
Als periodenfremde Erträge werden ausgewiesen	12.108	15.748

(17) MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2019	GJ 2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.060.230	1.248.629
Aufwendungen für bezogene Leistungen	112.212	143.736
	1.172.442	1.392.365

(18) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2019	GJ 2018
Löhne und Gehälter	250.893	256.396
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	56.217	61.155
davon Aufwendungen für die Altersversorgung	(5.554)	(6.640)
	307.110	317.551

(19) ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN

In diesem Posten sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten.

(20) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Posten setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2019	GJ 2018
Vertriebsaufwendungen	95.691	108.677
Verwaltungsaufwendungen einschließlich Miet- und Leasingraten	49.628	46.714
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	1.551	736
Übrige	40.205	25.658
	187.075	181.785
Als periodenfremde Aufwendungen werden ausgewiesen	587	2.508

(21) BETEILIGUNGSERGEBNIS

Das Beteiligungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2019	GJ 2018
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	3.247	3.087
davon aus verbundenen Unternehmen	(3.247)	(3.087)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-1.776	-2.956
davon aus verbundenen Unternehmen	(-1.776)	(-2.956)
Erträge aus Beteiligungen	1.164	7.442
davon aus verbundenen Unternehmen	(199)	(2.942)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-39.382	-110
davon aus verbundenen Unternehmen	(-39.382)	(-110)
	-36.747	7.463

(22) ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	GJ 2019	GJ 2018
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.524	5.864
davon aus verbundenen Unternehmen	(5.063)	(5.501)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.977	2.592
davon aus verbundenen Unternehmen	(832)	(812)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.358	-7.713
davon an verbundene Unternehmen	(-43)	(-9)
davon aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	(-2.291)	(-2.326)
	-857	743

Im Zinsergebnis sind Zinsaufwendungen aus der Abzinsung in Höhe von T€ 239 i. S. d. § 277 Abs. 5 HGB enthalten.

(23) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 2.923 (2018: T€ 387) und Erträge in Höhe von T€ 64 (2018: T€ 356) enthalten.

(24) SONSTIGE STEUERN

In diesem Posten sind im Wesentlichen Aufwendungen für Grundsteuern enthalten.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

in T€	BRUTTOWERTE					ABSCHREIBUNGEN				NETTOWERTE	
	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2019	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.250	66	373	49	992	507	242	373	376	616	743
2. geleistete Anzahlungen	26	-	-	-	26	-	-	-	-	26	26
	1.276	66	373	49	1.018	507	242	373	376	642	769
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	402.254	3.391	1.359	2.615	406.901	285.496	6.604	1.235	290.865	116.036	116.758
2. technische Anlagen und Maschinen	1.157.486	9.070	7.880	2.126	1.160.802	880.140	34.523	7.880	906.783	254.019	277.346
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109.974	4.982	2.442	1.129	113.643	76.404	4.685	2.425	78.664	34.979	33.570
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35.800	48.892	-	-5.919	78.773	-	-	-	-	78.773	35.800
	1.705.514	66.335	11.681	-49	1.760.119	1.242.040	45.812	11.540	1.276.312	483.807	463.474
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	418.413	5.000	18.000	-	405.413	33.753	39.382	-	73.135	332.278	384.660
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	157.255	-	12.503	-	144.752	2.900	-	-	2.900	141.852	154.355
3. Beteiligungen	259.476	-	-	-	259.476	-	-	-	-	259.476	259.476
4. Ausleihungen an beteiligte Unternehmen	12.500	-	-	-	12.500	-	-	-	-	12.500	12.500
5. sonstige Ausleihungen	45.000	-	-	-	45.000	-	-	-	-	45.000	45.000
	892.644	5.000	30.503	-	867.141	36.653	39.382	-	76.035	791.106	885.991
	2.599.434	71.401	42.557	-	2.628.278	1.279.200	85.436	11.913	1.352.723	1.275.555	1.320.234

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2019 in T€	Ergebnis des GJ 2019 in T€
1. Verbundene Unternehmen			
a) Inland			
Saar-Blankstahl GmbH, Homburg ¹⁾	100,000	42.022	0
Saar-Bandstahl GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000	10.897	0
Saarstahl-Export GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000	1.585	0
Metallurgische Gesellschaft Saar GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000	5.123	0
Saarstahl-Vermögensverwaltung GmbH, Völklingen	100,000	8.932	266
Saarschmiede GmbH Freiformschmiede, Völklingen	100,000	60.331	-20.014
Saarstahl Finanzanlagen GmbH, Völklingen	100,000	23.513	-3
Drahtwerk St. Ingbert GmbH, St. Ingbert	100,000	22.684	-306
Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000	6.507	-2.810
DWK Drahtwerk Köln GmbH, Köln	100,000	6.571	-3.299
SIB-Immobilien-gesellschaft mbH, Völklingen	100,000	67	2
Neunkircher Eisenwerk Wohnungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000	9.265	-200
Gewerbe- und Wohnpark Heubügel GmbH, Völklingen	89,000	27	20
FORGE Saar GmbH, Dillingen	100,000	140	13
FORGE Saar Besitzgesellschaft mbH & Co. KG, Dillingen	100,000	160.959	124
Schweißdraht Luisenthal GmbH, Völklingen	100,000	1.643	635
45. Saarstahl Beteiligungsgesellschaft mbH, Völklingen	100,000	56	-5
Stahlguss Saar GmbH, St. Ingbert	100,000	-6.626	-20
Saar Stahlbau GmbH, Völklingen	100,000	3.658	-1.558
Saar Rail GmbH, Völklingen ¹⁾	100,000	9.963	0

¹⁾ Es besteht eine

Ergebnisabführungsvereinbarung

²⁾ Landeswährung in € umgerechnet

³⁾ Endgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor; Angaben betreffen das Vorjahr

⁴⁾ Konzernabschluss - DHS hält 10 % eigene Anteile

⁵⁾ Entgeltliche Abschlüsse lagen bei Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor, Angaben sind vorläufig

⁶⁾ letzter Jahresabschluss zum 31.03.2019

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2019 in T€	Ergebnis des GJ 2019 in T€
b) Ausland ⁽²⁾			
Secosar S.A.S., Bussy-Saint-Georges ⁵⁾	100,000	18.943	3.175
Secosar Etirage S.A.S., Bussy-Saint-Georges ⁵⁾	100,000	-6.150	-226
Quinofer S.A.S., Bussy-Saint-Georges ⁵⁾	100,000	1.240	26
Saarstahl AG, Zürich ²⁾⁵⁾	100,000	673	-12
Les Aciers Fins de la Sarre S.A., Liège ⁵⁾	100,000	4.359	11
Acciai della Saar S.r.l., Milano	100,000	536	56
Saarsteel Inc., New York ²⁾⁵⁾	100,000	366	37
Saarstahl (S.E.A.), Petaling Jaya / Malaysia ²⁾⁵⁾	100,000	45	2
Conflandey Industries S.A.S., Port-sur-Saône	100,000	5.363	285
Saarstahl Iberica S.A., Sant Just Desvern Barcelona ⁵⁾	100,000	727	6
FILMETAL S.A., Bussy-Saint-Georges	99,270	1.682	-87
EUROFIL Polska sp. z.o.o., Warsaw ²⁾	98,000	-76	-3
S.P.M. Participation S.A.S., Bussy-Saint-Georges ⁵⁾	100,000	-11.511	-107
Saarstahl Shanghai Limited, Shanghai ²⁾⁵⁾	100,000	3.808	291
Saarstahl Export India Pvt Ltd, Mumbai ²⁾⁶⁾	100,000	1.424	7
Saarstahl Demir Celik, Istanbul ²⁾⁵⁾	100,000	177	16
Saarstahl s.r.o. Ostrava ²⁾⁵⁾	100,000	1.086	54
Saarstahl UK Limited, Scunthorpe ²⁾⁵⁾	100,000	117	-52

¹⁾ Es besteht eine

Ergebnisabführungsvereinbarung

²⁾ Landeswährung in € umgerechnet

³⁾ Endgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung
des Jahresabschlusses noch nicht vor;
Angaben betreffen das Vorjahr

⁴⁾ Konzernabschluss - DHS hält 10 % eigene
Anteile

⁵⁾ Entgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung
des Jahresabschlusses noch nicht vor,
Angaben sind vorläufig

⁶⁾ letzter Jahresabschluss zum 31.03.2019

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2019 in T€	Ergebnis des GJ 2019 in T€
2. Beteiligungen			
DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen ⁴⁾	33,750	2.451.425	-216.377
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	50,000	265.491	1.929
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen ¹⁾	50,000	301.636	2.243
Kraftwerk Wehrden GmbH, Völklingen	33,333	94	-9

¹⁾ Es besteht eine

Ergebnisabführungsvereinbarung

²⁾ Landeswährung in € umgerechnet

³⁾ Endgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor; Angaben betreffen das Vorjahr

⁴⁾ Konzernabschluss - DHS hält 10 % eigene Anteile

⁵⁾ Entgültige Abschlüsse lagen bei Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht vor, Angaben sind vorläufig

⁶⁾ letzter Jahresabschluss zum 31.03.2019

Sonstige Angaben

SONSTIGE ANGABEN

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen T€ 402.

Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und der früheren Vorstände entfallen gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

	GJ 2019	GJ 2018
Lohnempfänger	3.304	3.402
Angestellte	921	932
Summe Ø Beschäftigte gem. § 267 Abs. 5 HGB	4.225	4.334
Auszubildende und Praktikanten	269	289
Gesamt	4.494	4.623

Gemäß § 20 Abs. 4 AktG hat uns die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen, (SHS) mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft hält.

Gemäß § 20 Abs. 1 AktG hat uns die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen, mitgeteilt, dass sie mehr als 25 % der Aktien an unserer Gesellschaft hält.

Die Saarstahl AG ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und

Beteiligungs-OHG (DSV), ebenso die AG der Dillinger Hüttenwerke. Die Saarstahl AG und die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke halten je 50 % der Anteile an der DSV.

Auf die Angabe des Gesamthonorars für den Abschlussprüfer wird verzichtet, da die Angaben im befreienden Konzernabschluss der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA, Dillingen gemacht werden.

Marktunübliche Geschäfte gemäß § 285 Nr. 21 HGB wurden keine getätigt.

NACHTRAGSBERICHT

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses 2019 durch den zunehmend, sich weltweit zur Pandemie entwickelnden und ausbreitenden Coronavirus erkennbar. Allerdings geht die Gesellschaft davon aus, dass der Geschäftsverlauf in 2020 mit hoher Wahrscheinlichkeit vor allem durch die vielfältigen Einschränkungen in Folge der Coronavirus-Pandemie sowie die sich abzeichnenden temporären Produktionsreduzierungen in den wichtigsten Abnehmerbranchen beeinflusst sein wird. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2019 lässt sich der Umfang für das Geschäftsjahr 2020 nicht hinreichend quantifizieren, so dass auch keine verlässlichen Aussagen über die Bedeutung für die

zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage getroffen werden können. Wir verweisen darüber hinaus auf die Ausführungen im Lagebericht.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf	€	129.552.156,22
Nach Berücksichtigung eines Gewinnvortrages in Höhe von	€	533.497.135,24
ergibt sich ein Bilanzgewinn von	€	403.944.979,02

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von € 403.944.979,02 einen Betrag von € 16.573.800,00 auszusütten und den Restbetrag von € 387.371.179,02 auf neue Rechnung vorzutragen.

Völklingen, den 27. März 2020

Der Vorstand



HARTMANN



BAUES



DR. RICHTER



SCHWEDA

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

AN DIE SAARSTAHL AKTIENGESELLSCHAFT, VÖLKLINGEN

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Saarstahl AG, Völklingen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Saarstahl AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Ein-

klang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen

Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass we-

sentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass

eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

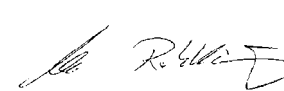
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen

Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

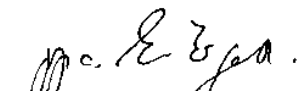
Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Saarbrücken, den 20. April 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Michael Rohkämper
Wirtschaftsprüfer



ppa. Elena Yorgova-Ramanauskas
Wirtschaftsprüferin

IMPRESSUM

Herausgeber:

Saarstahl AG
66330 Völklingen

Telefon: +49 (0) 6898/10-0

www.saarstahl.com

E-Mail: saarstahl@saarstahl.com

Redaktion:

Ute Engel,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Juliane Wernet,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:

Markus Renner,
SHS - Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Angela Theobald, GBQ Saar mbH

Druck:

GBQ, Völklingen